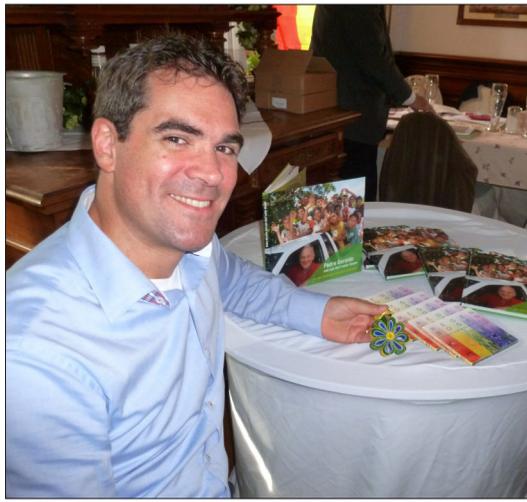


Verbunden in der Sorge um die Kinder

Verein „Gerd Brandstetter – Kinderdorf Guarabira“: Spenden gehen zurück, Unterhalt steigt



Sebastian Haurý verteilte von Kinderdorf-Kindern gebastelte Schlüsselanhänger in Form einer Blume und in den brasilianischen Farben.



Die Vorstandschaft von Kinderdorf-Verein und -stiftung mit Vorsitzendem Werner Bohrer (sitzend, links) sowie dem Gründer des Kinderdorfs, Gerd Brandstetter (sitzend, rechts), und seinem Nachfolger als Leiter Sebastian Haurý (links daneben). – Fotos: Vogl

Burghausen. Fast einhundert Mitglieder waren zur Jahreshauptversammlung des Vereins, der seit fast 20 Jahren das von Pfarrer Gerd Brandstetter im Nordosten Brasiliens gegründete Kinderdorf unterstützt, nach Raitenhaslach gekommen. Nach einem Gottesdienst in der Klosterkirche gab es in der Gaststätte ein freudiges Wiedersehen mit dem Begründer des Kinderdorfs und seinem Nachfolger Sebastian Haurý.

In seinem Bericht griff Haurý drei aktuelle Schicksale von den 70 Kindern und Jugendlichen, die im Kinderdorf Guarabira leben, heraus: Manuel, der völlig unterernährt ins Kinderdorf gebracht wurde, weil er auf der Straße lebte und nachts im Busch schlief, Alexander, den die drogenabhängige Mutter fast verhungern ließ, und Samuel, der ins Kinderdorf kam, um seiner Ermordung zu entgehen. In Bildern und Kurzfilmen zeigte Haurý den Alltag der Kinder in ihren Ersatz-Familien, mit ihren Erziehern und Lehrern. Der Leiter des Kinderdorfs berichtete von dem Glück, die Augen dieser Kinder zum Strahlen zu bringen, und dankte den Menschen, die in Tausenden Kilometer Entfernung mit

ihren Spenden zum Wohl dieser Kinder beitragen.

Haurý berichtete, dass derzeit 70 Kinder im Dorf wohnen und zusammen mit weiteren 100 Kindern aus den umliegenden Armenvierteln die eigene Schule und den Kindergarten des Dorfes besuchen. Allein 80 Kinder hätten sich zudem für die neue Vorschule einschreiben lassen, berichtete Haurý nicht ohne Stolz. Da das Kinderdorf von Drogenbanden bedroht ist, wertete er den Bau eines stabilen Zaunes rund um das Gelände als neue, dringend notwendige Errungenschaft.

Als sehr positiv stellte Haurý den guten Kontakt der Pädagogen zur Jugendrichterin heraus. Sie entscheide glücklicher Weise nicht nur nach gesetzlichen Vorgaben, sondern in erster Linie zum Wohl der Kinder.

Den Kindern Priorität einzuräumen, hatte zuvor schon der „Vater des Kinderdorfs“, Gerd Brandstetter, in seiner Predigt thematisiert. Er freute sich besonders darüber, dass die Jahreshauptversammlung genau am „Tag der Kinder“, wie er in Brasilien gefeiert wird, stattfand. Der Geistliche feierte die Messe zusammen mit sei-

nem Freund, Pfarrer Kasimir Spielmann. Die beiden hatten dem ersten Brasilienteam der Diözese Passau angehört.

Wie Brandstetter in seiner Predigt, so brachte auch der Vorsitzende des Vereins, Werner Bohrer, die Hoffnung zum Ausdruck, dass sich künftig viele Arme ausstrecken mögen, um den Kindern in der Welt, die durch Kriege und Hunger leiden, zu helfen. Bohrer machte deutlich, dass die große Sorge allen Kindern gehöre. Dank vieler Spender könne ihnen in Guarabira ein „Hort der Geborgenheit“ geschenkt werden.

Für das Werk vor Ort dankte er unter großem Applaus Gerd Brandstetter und seinem Nachfolger Sebastian Haurý. Weniger erfreulich sei in den letzten Jahren der Rückgang der Spendenfreudigkeit zu registrieren, auch der Mitgliederstand habe stagniert, sei aber nun auf 277 angestiegen. Dem rückläufigen Spendenaufkommen trete man mit Werbung entgegen, nicht zuletzt mit dem neu geschaffenen Bildband als Information über die Arbeit im Kinderdorf. Nicht hoch genug zu bewerten sei in diesem Zusammenhang die Ar-

beit des Journalisten und bisherigen Vorstandsmitglieds, Hannes Burger, erklärte Bohrer. Er dankte im Namen des Vereins für dessen Engagement. Umso mehr bedauerte der Vorsitzende dessen Ausscheiden aus der Vorstandschaft.

Nicht nur freundschaftliche Begegnungen erlebten die Freunde des Kinderdorfs, sondern mit dem Damentrio „Sumerluft“ auch einen musikalischen Hochgenuss.

Die Wahlen erbrachten eine Verjüngung der Vorstandschaft: Hinzu kamen als Beisitzer Thomas Hautz sowie Stephanie Gräfin Bruges von Pful. In ihren Ämtern bestätigt wurden Werner Bohrer als Vorsitzender, Rainer Jonda als Stellvertreter, Johann Hertkorn als Schriftführer, Elmar Wibmer als Schatzmeister sowie Pfarrer Josef Tiefenböck, Armin Bathen und Hans Kriegl als Beisitzer, ebenso Rosemarie Fochler als Kassenprüferin. Kuratoriumsvorsitzender bleibt Peter Hoffmeister sowie als weitere Mitglieder Max Reichert, Werner Bohrer, Hans Hertkorn und Heinrich Stadler. Der aus dem Verein hervorgegangenen Stiftung gehören als Vorstände Elmar Wibmer, Max Reichert und Mariele Vogl-Reichenspurner an. – mv